

IDF-Merkblatt 48/2026

IDF-Forum zum Tierwohl von Milchkühen: Wichtige Erkenntnisse aus dem Meeting im Jahr 2025

Zweck und Struktur

Das dritte IDF-Forum zum Wohlbefinden von Milchkühen wurde am 17. Oktober 2025 in Santiago de Chile als Vor-Konferenz-Veranstaltung zum IDF-Weltmilchgipfel abgehalten. Das Forum brachte Führungskräfte zusammen, die für die Entwicklung oder Umsetzung von Programmen zum Tierwohl von Milchkühen verantwortlich sind, um Erfahrungen auszutauschen, gemeinsame Herausforderungen zu diskutieren und zukünftige Wege zur Stärkung der Tierschutzsicherung in globalen Milchlieferketten zu erkunden. Aufbauend auf früheren Foren legte das Treffen im Jahr 2025 den Schwerpunkt auf praktische Lehren aus der Umsetzung, die Realitäten der Landwirte und die zunehmende Integration von Tierwohl mit Nachhaltigkeits- und regulatorischen Erwartungen.

Das Forum war in zwei komplementäre Teile gegliedert. Der erste Teil war eine vertrauliche, nur auf Einladung zugängliche Sitzung für von Landwirten oder der Industrie geführte Programmleiter, die eine offene Diskussion ermöglichen sollte. Der zweite Teil war eine offene Sitzung mit einer breiteren Gruppe von IDF-Delegierten, darunter Forscher, Industrievertreter, Tierärzte und internationale Organisationen.

Meeting: Gemeinsame Herausforderungen zwischen den Ländern

Die Diskussionen während der Sitzung hoben eine Reihe gemeinsamer Zwänge hervor, die weltweit die Tierwohlprogramme für Milchkühe betreffen. Die Teilnehmer beschrieben sich schnell wandelnde regulatorische Erwartungen und die Notwendigkeit, dass Programme sich immer schneller anpassen müssen. Die Milcherzeuger sehen sich immer vor wiederkehrenden Herausforderungen, insbesondere was neue oder wachsende Anforderungen an Unterbringungssysteme, Bewegungsfreiheit, Kälberfütterung und Kälberunterbringung angeht. Die Teilnehmer diskutierten außerdem die Schwierigkeit, die Erwartungen politischer, nichtstaatlicher Organisationen und Verbraucher mit der praktischen Machbarkeit auf den Bauernhöfen in Einklang zu bringen. Implementierungsbarrieren wie begrenzte Ausbildungskapazitäten, Verfügbarkeit von Prüfern und sinkender Zugang zu Tierärzten in einigen Regionen wurden als Einschränkungen für die effektive Programmdurchführung bezeichnet. Umwelt- und klimabedingte Belastungen, einschließlich Hitzestress, wurden als zusätzliche Faktoren benannt, die die Tierwohlaspekte prägen. Insgesamt unterstrich die Sitzung den Wert der internationalen Zusammenarbeit, da die Teilnehmer ähnliche Herausforderungen in unterschiedlichen Produktionssystemen und sozioökonomischen Kontexten erkannten.

Open Session: Programmupdates und Perspektiven

Die offene Sitzung kombinierte formelle Präsentationen mit einer moderierten Diskussion und einer Übung zu Stärken, Schwächen, Chancen und Bedrohungen (SWOT), um Perspektiven länderübergreifend zu integrieren.

Entwicklung eines Tierwohlprogrammes für Australien

Simone Jolliffe berichtete, dass Australien, nachdem im Rahmen einer Bestandserfassung im Jahr 2022 die Einschränkungen im bestehenden Nachhaltigkeitsrahmen identifiziert worden sind, sein erstes formelles Programm zur Sicherung des Milchrindlerschutzes entwickelt hat. Wesentliche Treiber waren steigende Kundenerwartungen, der Bedarf an konsistenten Standards über alle Prozessoren hinweg und der Wunsch nach robusterer und transparenterer Berichterstattung. Das Australian Animal Care Assurance Program zielt darauf ab, transparent, rechenschaftspflichtig, wissenschaftsfundiert und praktisch für Landwirte zu sein. Außerdem war es über alle Verarbeiter hinweg abzustimmen, um ergebnisorientiert sowie mit gemeinsamer Verantwortlichkeit in der gesamten Lieferkette zu sein. Eine mehrstufige Governance-Struktur, einschließlich eines Lenkungsausschusses und einer Technical Writing Group, wurde etabliert. Die Programmentwicklung soll Ende 2026 abgeschlossen werden, die vollständige Umsetzung ist bis 2030 geplant.

Entwicklung von versorgungskettenbasierten Tierwohlprogrammen in Mexiko

Andrés Alberto Guerrero berichtete, dass in Mexiko, insbesondere über soziale Medien, die Aufmerksamkeit für das Wohlergehen von Milchkühen zunehmend erhöht worden ist. Obwohl die Tierhaltung auf der Gesetzgebung basiert, hat das Fehlen eines nationalen Tierwohlrahmens die Grupo Lala dazu veranlasst, einen intern koordinierten Ansatz zur Tierwohlsicherung zu verfolgen. Das Programm nutzt die bestehende Gesetzgebung und ergänzt diese mit ressourcen- und managementbasierten Parametern. Es besteht aus einem umfassenden Bewertungsrahmen, der Management- und Ressourcenparameter sowie gewichtete tierbasierte Messgrößen inkludiert, welche vom Five Domains-Modell geleitet werden. Die starke Beteiligung der nationalen Veterinärvereinigung unterstützt die Schulung und Umsetzung von Auditoren. Hitzestress, Transparenz bei der öffentlichen Kommunikation und Minderung des Reputationsrisikos wurden als zentrale Herausforderungen identifiziert. Das Programm hat Unterstützung von anderen Verarbeitern und Tierärzten erhalten und könnte die zukünftige nationale Politikentwicklung beeinflussen.

Entwicklung von proAction in Kanada

Nicole Sillett vom proAction-Programm der Dairy Farmers of Canada teilte mit, dass sich das Programm weiterentwickelt, während sich der Sektor auf die Umsetzung [neuer Verhaltenskodex-Anforderungen](#) im Zusammenhang mit Kälberhaltung und Bewegungsfreiheit vorbereitet. Das Programm profitiert von starker Stakeholder-Einbindung und einem robusten, konsensbasierten Codex-Entwicklungsprozess. Gleichzeitig gehören Herausforderungen wie die Angst der Produzenten gegenüber neuen Anforderungen, insbesondere im Zusammenhang mit Anbindehaltungen und Ausläufen, das Abwegen

der Verbrauchererwartungen mit Umweltvorschriften sowie die Reduzierung der Prüfungsbelastung bei gleichzeitiger Wahrung der Programmintegrität mit dazu. Ein nationales Pilotprojekt mit 267 Betrieben ist in Arbeit, um die Machbarkeit und den Unterstützungsbedarf vor Ort zu bewerten. Der Sektor erforscht zudem technologiegestützte Effizienzen und Möglichkeiten, die Tierwohlbemühungen mit nationalen Nachhaltigkeitszielen, einschließlich Net-Zero bis 2050, in Einklang zu bringen.

Wissenschaftliche Perspektiven und zukünftige Ausrichtungen

Dr. Dan Weary von der University of British Columbia bot eine wissenschaftliche Perspektive, die die Bedeutung hervorhebt, Tierwohlprogramme mit dem sich entwickelnden wissenschaftlichen Verständnis in Einklang zu bringen. Zentrale Themen, die globale Tierwohldiskussionen prägen, sind langanhaltender Kontakt zwischen Kuh und Kalb, Möglichkeiten zur Unterstützung natürlicher Verhaltensweisen, Umweltherausforderungen und die Notwendigkeit klarer und validierter Tierwohlmaßnahmen. Die wachsende Rolle der Genetik, wie der Einsatz von hornlosen Tieren zur Reduzierung schmerzhafter Verfahren, wurde ebenso hervorgehoben wie die Bedeutung einer starken Beratungs- und Schulungsarbeit, um Landwirte bei der Einführung neuer bewährter Praktiken zu unterstützen. Möglichkeiten zur internationalen Zusammenarbeit wurden als wesentlich zur Schließung von Wissenslücken identifiziert.

Integrierte Themen aus der SWOT-Analyse und den Round-Table-Diskussionen

Transparenz, Kommunikation und öffentliches Vertrauen

Klare und effektive Kommunikation innerhalb der Lieferketten und mit der Öffentlichkeit wurde stets als Priorität identifiziert. Programme stehen vor Herausforderungen, Transparenz mit dem Risiko von Fehlinterpretationen oder Gegenreaktionen in Einklang zu bringen. Zu den Möglichkeiten gehören die Anpassung der Kommunikation an verschiedene Zielgruppen, die Verbesserung des öffentlichen Verständnisses darüber, was Wohlfahrtsprogramme garantieren und was nicht, sowie die Erhöhung der Sichtbarkeit der Bemühungen der Landwirte und ihrer kontinuierlichen Verbesserungen. Transparenz war auch mit Dokumentationsanforderungen, Auditkonsistenz und Klarheit der Programmerwartungen verknüpft.

Landwirtkapazität, Ermüdung und praktische Machbarkeit

Die Teilnehmer betonten den wachsenden Druck auf Landwirte aufgrund steigender Anforderungen, häufiger Audits und sich wandelnder Standards. Dieser Druck wird durch Personalbeschränkungen und eingeschränkten Zugang zu Tierärzten und ausgebildeten Beratern in vielen Regionen verstärkt. Die Sicherstellung, dass Tierwohlprogramme praktisch und skalierbar bleiben, wurde als entscheidend angesehen, insbesondere wenn die Unterstützungskapazitäten auf dem Betrieb begrenzt sind.

Governance, Standards und Multi-Stakeholder-Ausrichtung

Obwohl sich die Governance-Strukturen von Land zu Land unterscheiden, gehören zu den häufigen Herausforderungen die laufende Ausrichtung zwischen Verarbeitern, Regulierungsbehörden und Landwirtschaften, das Management politischer und nichtstaatlicher Einflüsse sowie das Vermeiden zusammenhangsloser Ansätze. Die Zusammenarbeit zwischen mehreren Stakeholdern wurde als große Stärke angesehen, da sie gemeinsames Verständnis und kollektive Problemlösung unterstützt und zugleich Komplexität sowie die Notwendigkeit klarer Mandate und sorgfältiger Moderation zur Wahrung des Zusammenhalts einführt.

Fähigkeiten, Ausbildung und Kompetenz als Auditor

Die Qualität und Beständigkeit der Ausbildung für Landwirte, Prüfer, Tierärzte und Berater wurden als zentral für die Glaubwürdigkeit des Programms und das Vertrauen der Produzenten identifiziert. Variabilität in der Interpretation der Auditoren und begrenzte Abgleiche haben in mehreren Ländern Herausforderungen geschaffen. Zu den Möglichkeiten gehören die Stärkung der Schulungssysteme für Auditoren, die Erweiterung der Kapazitäten durch Train-the-Trainer-Modelle und die Verbesserung der Konsistenz durch standardisierte Kompetenzbewertungen.

Ökonomie, Anreize und Marktrealitäten

Wirtschaftliche Einschränkungen prägen weiterhin das Tempo der Tierwohlverbesserungen. Die Teilnehmer stellten die begrenzte Verfügbarkeit von Prämien fest, Herausforderungen bei der Skalierung von anreizbasierten Modellen und ungleiche Zahlungsstrukturen in Märkten, die von einem einzigen Prozessor dominiert werden. Die Integration von Tierwohl in breitere Nachhaltigkeitsrahmen wurde als potenzielle Möglichkeit zur Steigerung des Marktwerts identifiziert. Ein Beispiel eines Lieferanten von Friesland Campina zeigte, wie integrierte Prämien, die mit Sozialhilfe, Milchqualität und ökologischer Nachhaltigkeit verbunden sind, Veränderungen auf dem Hof bewirken können.

Technologie, Daten, Messungen

Technologische Werkzeuge, darunter Sensoren und Datensysteme, bieten Möglichkeiten zur kontinuierlichen Verbesserung und Benchmarking, stellen aber auch Herausforderungen dar. Die Einschränkungen von Point-in-Time-Audits, die Komplexität des Datenmanagements, Kostenbarrieren und die Notwendigkeit, sich auf eine kleine Anzahl sinnvoller und validierter Tierwohlindikatoren zu konzentrieren, wurden hervorgehoben.

Take Home Messages

Das Forum betonte, dass die Länder trotz Unterschieden in Produktionssystemen und regulatorischen Kontexten bemerkenswert ähnliche Herausforderungen bei der Sicherung von Milchkühen haben. Zentrale Botschaften waren die Notwendigkeit wissenschaftlich fundierter, aber umsetzbarer Ansätze, der Fokus auf wesentliche Tierwohlelemente bei der Vorbereitung auf zukünftige Erwartungen sowie die anhaltende Bedeutung internationaler Zusammenarbeit bei der Navigation in einer sich wandelnden Wohlfahrtslandschaft.

Danksagungen

Das Informationsblatt der IDF Nr. 48/2026 wurde von Steven Roche (CA) unter der Aufsicht des Ständigen Ausschusses für Tiergesundheit und Tierschutz der IDF erstellt.